

MIT DER BIBEL DURCHS KIRCHENJAHR

In den Festen und Zeiten des Kirchenjahres begegnet uns Gott in der Zeit des Menschen.

Das Kirchenjahr ist wie eine Perlenkette, auf der die Augenblicke der Berührung von Himmel und Erde, von Gott und den Menschen aufgereiht sind. Es vergegenwärtigt Augenblicke der heilvollen Geschichte Gottes mit uns Menschen.

Die einzelnen Stationen sind Oasen im Leben der Menschen, die zum Verweilen, Auftanken

und Feiern einladen. Das Wissen um Gottes Beistand in allen Zeiten bewegt uns zu tiefem Dank. Das gemeinsame Feiern verbindet die einzelnen Menschen zur Gemeinschaft.

Der Ur-Feiertag der Christinnen und Christen war von Beginn an der Sonntag, da Christus am ersten Tag der Woche, dem Sonntag, auf-erweckt worden ist.

Sonntag

Ein Tag der Auferstehung an jedem ersten Tag der Woche

Die jüdische Tradition kennt den Sabbat (7. Tag der Woche) als heiligen Tag, der dem Gebet und der Ruhe gewidmet ist. Die ersten Christinnen und Christen jedoch feierten den Sonntag (1. Tag der Woche) als den *Herrentag*, an dem sie sich versammelten, um das Herrenmahl, Jesu Tod und Auferweckung zu feiern. Kaiser Konstantin erklärte im 4. Jahrhundert den Sonntag zum Tag der wöchentlichen Arbeitsruhe. Für Christinnen und Christen ist der Sonntag jedoch mehr als nur Ruhe und

Erholung: Der Sonntag ist ein spirituelles Innehalten an der Quelle der Hoffnung, die das Christsein trägt. Er ist wie ein Aussichtsturm im Fluss der Zeit, der einlädt, auf ihm die Zeit des Lebens, die Tage der Woche, ja alle Zeiten im Licht der Erlösung zu sehen. Er ist Orientierungspunkt und Quelle, sich immer wieder neu bewusst zu werden, was uns im Tiefsten trägt und woraufhin wir im Leben unterwegs sind: zu einem neuen Leben und zum ewigen Sabbat.

Dieser Tag ist heilig

Am Tag des Herrn

Versammelt, um das Brot zu brechen

Am ersten Tag der Woche

Buch Nehemia 8,1–12

Offenbarung 1,10

Apostelgeschichte 20,7–12

Markusevangelium 16,1–8

Seite

493

1425

1278

1184

Advent

Eine Zeit der Hoffnung in Zeiten der Hoffnungslosigkeit

Das lateinische Wort *adventus* bedeutet Ankunft. Die Adventzeit ist eine Zeit der Vorbereitung und Erwartung. Im Advent geht es

um die Frage: Was dürfen wir hoffen? Diese Zeit macht aufmerksam auf Mangel und Fülle, Hoffnung und Hoffnungslosigkeit.

Der HERR führt alle Völker zusammen

Gott selbst wird euch retten!

Bahnt für den HERRN einen Weg!

Jetzt ist das Heil uns näher

Der Herr ist nahe

Bereitet den Weg des Herrn!

Seid wachsam!

Buch Jesaja 2,1–5

Buch Jesaja 35,1–10

Buch Jesaja 40,1–11

Römerbrief 13,11–14

Philipperbrief 4,4–7

Markusevangelium 1,1–8

Markusevangelium 13,33–37

Seite

837

865

869

1307

1356

1162

1180

Nikolaus von Myra (6. Dezember)

Eine Zeit des Schenkens in Zeiten des Geizes

Seit dem 6. Jahrhundert wird der heilige Nikolaus, Bischof von Myra in Kleinasien, verehrt. Das Teilen, um Not zu lindern und faire Le-

benschancen für alle bereitzustellen, wird mit dem Heiligen eng verbunden.

Notleidenden gegenüber die Hand öffnen

Stillung des Sturms auf dem See

Deuteronomium 15,7–11

Markusevangelium 4,35–41

Seite

203

1166

Weihnachten (25. Dezember)**Eine Zeit der Menschwerdung in Zeiten der Unmenschlichkeit**

Ze wihen nahten (mittelhochdeutsch) – in der *Heiligen Nacht*. Die Christen feiern an Weihnachten die Geburt Jesu Christi und verkünden damit, dass Gott durch Jesus Christus

ganz und gar im Menschen gegenwärtig geworden ist. Die Geburt wurde seit Beginn der Menschheit als religiöses Ereignis gedeutet, als Berührung von Himmel und Erde.

		Seite
Der Fürst des Friedens	Buch Jesaja 9,1–6	843
Die Erfüllung der Zeit	Galaterbrief 4,4–7	1344
Die Gnade Gottes ist erschienen	Titusbrief 2,11–14	1382
Heute ist euch der Retter geboren	Lukasevangelium 2,1–21	1189
Das Wort ist Fleisch geworden	Johannesevangelium 1,1–18	1226

Erscheinung des Herrn (Epiphanie, Dreikönigstag – 6. Januar)**Eine Zeit des Friedens Gottes in Zeiten des Unfriedens**

Erst im Mittelalter hat sich das Motiv der *Heiligen Drei Könige* in den Vordergrund gedrängt, obwohl das Neue Testament nicht von *Königen*, sondern von *Sterneutern aus dem Osten* spricht.

Die Volksfrömmigkeit hat aus ihnen – aufgrund der Anzahl der wertvollen Gaben – drei Könige gemacht. Die Bedeutung des

Dreikönigsfestes bleibt allerdings der Glaube an die Ankunft Gottes in der Geschichte und im Menschen: Das soll allen Völkern der Welt verkündet werden.

Somit bleibt das Fest *Erscheinung des Herrn* (= Epiphanie) zuinnerst mit der alttestamentlichen Hoffnung auf die endzeitliche *Wallfahrt der Völker* verbunden.

		Seite
Die Herrlichkeit des HERRN geht strahlend auf	Buch Jesaja 60,1–6	889
Die Heiden haben an der Verheißung teil	Epheserbrief 3,1–9	1349
Wir haben seinen Stern aufgehen sehen	Matthäusevangelium 2,1–12	1125

Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess – 2. Februar)**Eine Zeit der Gewaltfreiheit in Zeiten der Gewalt**

40 Tage nach Weihnachten feiert die Kirche seit dem 5. Jahrhundert das Fest *Darstellung des Herrn*. Dieses Fest drückt die menschliche Sehnsucht nach einem politisch Verantwortlichen aus, der sich durch Güte und Sanftmut

auszeichnet sowie der Welt Frieden bringt. Der Name *Mariä Lichtmess* geht auf die im antiken Jerusalem und später auch in Rom an diesem Tag begangene Lichterprozession zurück.

		Seite
Seht, ich sende meinen Boten	Buch Maleachi 3,1–4	1117
Zeugnis des Simeon und der Hanna	Lukasevangelium 2,22–40	1189

Österliche Bußzeit – Fastenzeit**Eine Zeit der Einkehr in Zeiten der Zerstreuung**

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Vorbereitungszeit auf Ostern. Sie dauert 40 Tage und sechs Sonntage lang. Diese Sonntage sind als Zeichen der Auferstehung vom Fasten

ausgenommen und zeigen: Einkehr und Buße sind nicht Selbstzweck, sondern laden uns ein, unser Leben zu bedenken und unseren Blick auf das Wesentliche zu richten.

		Seite
Fasten im Sinne Gottes	Buch Jesaja 58,3–8	887
Fasten und Feiern	Markusevangelium 2,18–22	1164

Aschermittwoch

Eine Zeit der Achtsamkeit für das Wesentliche in Zeiten der Oberflächlichkeit

Der Ritus des Aschenkreuzes als Symbol für die Vergänglichkeit und die Armut des Lebens ist der zeichenhafte Höhepunkt der Aschermittwochs liturgie. Im Zeichen des Kreuzes ist

die leidvolle Geschichte der Schöpfung zugleich in das hoffnungsvolle Licht einer uns versprochenen Erlösung hineingestellt.

		Seite
Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider	Buch Joël 2,12–18	1062
Bitte um Vergebung und Neuschaffung	Psalm 51	665
Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade	2. Korintherbrief 5,20–6,2	1333
Dein Vater wird es dir vergelten	Matthäusevangelium 6,1–6.16–18	1129

Palmsonntag

Eine Zeit, die heilsame Macht der Ohnmacht zu erkennen

Mit dem Palmsonntag beginnt die *Karwoche* – auch *heilige Woche* genannt. Am Palmsonntag wird mit Palmbüschen und einer Prozession des Einzugs Jesu in Jerusalem gedacht. Palmen

wurden bereits im Altertum als heilige Bäume verehrt. Die gesegneten Palmbüschen symbolisieren das wachsende Leben des Frühlings.

		Seite
Mein Gesicht verbarg ich nicht	Buch Jesaja 50,4–7	881
Christus Jesus erniedrigte sich	Philippenerbrief 2,6–11	1354
Gesegnet sei er, der kommt	Markusevangelium 11,1–10	1176
Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus	Markusevangelium 14,1–15,47	1180

Gründonnerstag

Eine Zeit, für andere zu leben, gegen die Zeiten, nur für sich selbst zu sorgen

Am Gründonnerstag (der deutsche Name des Festes leitet sich ab von greinen oder gronan, was trauern oder weinen bedeutet) steht die Botschaft vom letzten Abendmahl Jesu mit seinen zwölf Jüngern im Mittelpunkt. Glocken

und Orgel schweigen ab dem Gloria des Abendgottesdienstes. Dieser Verzicht wird als *Fasten der Ohren* gesehen. Am Abend wird in Ölbergandachten wachend und betend der Todesangst Jesu und seiner Gefangennahme gedacht.

		Seite
Ein Pessach für den HERRN	Buch Exodus 12,1–14	78
Softt ihr von diesem Brot esst...	1. Korintherbrief 11,23–26	1322
Das Abendmahl Jesu	Matthäusevangelium 26,20–29	1156
Ich habe euch ein Beispiel gegeben	Johannesevangelium 13,1–15	1243

Karfreitag

Eine Zeit der Durchkreuzung des Lebens in Zeiten der heillosen Selbsterlösungen

Der Karfreitag (althochdeutsch *kara* bedeutet Klage) ist der Gedenktag des Todes Jesu. Jesus starb auf schändlichste Weise aufgrund der gewaltsamen Ablehnung seiner Botschaft und

seines Handelns. Eine Deutung des Todes Jesu ist die Wiedergutmachung für die Sünden der Menschen. Durch Jesu erlittenen Tod sind alle Menschen mit Gott auf immer versöhnt.

		Seite
Durch seine Wunden sind wir geheilt	Buch Jesaja 52,13–53,12	883
Gottverlassenheit und Rettung	Psalm 22	648
Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus	Johannesevangelium 18,1–19,42	1248

Karsamstag

Der Karsamstag ist der liturgische Trauertag im Kirchenjahr. Diese Trauer um Jesu Tod, die immer auch den Tod allen Lebens einschließt,

führte im Lauf der Geschichte der christlichen Liturgie dazu, dass an diesem Tag keine gottesdienstliche Feier begangen wird.

Ostern**Eine Zeit des Auf-Stands zum Leben in Zeiten der Herrschaft des Todes**

Am Osterfest feiern wir Jesu Auferweckung und Erhöhung. Die Auferweckung ist der Moment, in dem uns Gott in der Zeit dieses Lebens, in der Zeit des Leidens, entgegen-

kommt, alle Tränen abwischt und den Tod in Leben verwandelt. Die **Osternachtsfeier** mit ihren zehn Bibeltexten ist der liturgische Höhepunkt des Kirchenjahres.

		Seite
Gott sah alles an: Es war sehr gut	Buch Genesis 1,1–2,2	18
Die Erprobung Abrahams	Buch Genesis 22,1–18	35
Die Israeliten zogen durch das Meer	Buch Exodus 14,15–15,1	81
Ich habe mich deiner erbarmt	Buch Jesaja 54,5–14	884
Kommt zu mir und ihr werdet aufleben	Buch Jesaja 55,1–11	885
Geh deinen Weg im Licht Gottes	Buch Baruch 3,9–4,4	967
Ich gebe euch ein neues Herz	Buch Ezechiel 36,16–28	1012
Danklied auf den HERRN	Psalm 118	702
Wir werden mit Christus leben	Römerbrief 6,3–11	1300
Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?	Lukasevangelium 24,1–12	1223

Ostersonntag

Wir haben mit ihm gegessen und getrunken
Strebt nach dem, was im Himmel ist
Ich habe den Herrn gesehen

Apostelgeschichte 10,34–43
Kolosserbrief 3,1–4
Johannesevangelium 20,1–18

	Seite
	1266
	1360
	1250

Ostermontag

Gott aber hat ihn auferweckt
Paulus, Zeuge des Auferweckten
Erscheinung Jesu auf dem Weg nach Emmaus

Apostelgeschichte 2,14–33
1. Korintherbrief 15,1–11
Lukasevangelium 24,13–35

	Seite
	1255
	1325
	1223

Christi Himmelfahrt**Eine Zeit, auf das Ziel des Lebens zu schauen, in Zeiten des ziellosen Herumirrens**

In der biblischen Heilshoffnung ist Jesus als Auferstandener der Herr (*Kyrios*) der Welt. Jesu Erhöhung wird im Bild der *Himmelfahrt* geschildert, um die entzogene Anwesenheit

und die Herrschaft Christi in der ganzen Wirklichkeit des Kosmos auszudrücken. Seit Ende des 4. Jahrhunderts wird dieses Fest am 40. Tag nach Ostern gefeiert.

		Seite
Auftrag an Jesu Zeugen	Apostelgeschichte 1,1–11	1254
Gott hat Christus zu seiner Rechten erhoben	Epheserbrief 1,17–23	1348
Ich bin mit euch	Matthäusevangelium 28,16–20	1160

Pfingsten**Eine Zeit der Inspiration in Zeiten geistiger Leere**

50 Tage nach Ostern steht im Mittelpunkt des Pfingstfestes die Sendung des Heiligen Geistes. Der Geist Gottes ist das verbindende Band zwischen Gott und den Menschen. Der Heilige Geist wird oft als Taube dargestellt, die

schon in der Antike als Sinnbild für Liebe und Frieden galt. Feuerzungen und Sturmesbrausen hingegen sind biblische Bilder, die den bewegten Aufbruch der Jüngerinnen und Jünger nach Ostern symbolisieren.

		Seite
Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt	Apostelgeschichte 2,1–11	1255
Loblied auf den Schöpfer	Psalm 104	693
Kinder Gottes	Römerbrief 8,8–17	1302
Empfangt den Heiligen Geist	Johannesevangelium 20,19–23	1251

Ostern**Eine Zeit des Auf-Stands zum Leben in Zeiten der Herrschaft des Todes**

Am Osterfest feiern wir Jesu Auferweckung und Erhöhung. Die Auferweckung ist der Moment, in dem uns Gott in der Zeit dieses Lebens, in der Zeit des Leidens, entgegen-

kommt, alle Tränen abwischt und den Tod in Leben verwandelt. Die **Osternachtsfeier** mit ihren zehn Bibeltexten ist der liturgische Höhepunkt des Kirchenjahres.

		Seite
Gott sah alles an: Es war sehr gut	Buch Genesis 1,1–2,2	18
Die Erprobung Abrahams	Buch Genesis 22,1–18	35
Die Israeliten zogen durch das Meer	Buch Exodus 14,15–15,1	81
Ich habe mich deiner erbarmt	Buch Jesaja 54,5–14	884
Kommt zu mir und ihr werdet aufleben	Buch Jesaja 55,1–11	885
Geh deinen Weg im Licht Gottes	Buch Baruch 3,9–4,4	967
Ich gebe euch ein neues Herz	Buch Ezechiel 36,16–28	1012
Danklied auf den HERRN	Psalm 118	702
Wir werden mit Christus leben	Römerbrief 6,3–11	1300
Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?	Lukasevangelium 24,1–12	1223

Ostersonntag

Wir haben mit ihm gegessen und getrunken
Strebt nach dem, was im Himmel ist
Ich habe den Herrn gesehen

Apostelgeschichte 10,34–43
Kolosserbrief 3,1–4
Johannesevangelium 20,1–18

	Seite
	1266
	1360
	1250

Ostermontag

Gott aber hat ihn auferweckt
Paulus, Zeuge des Auferweckten
Erscheinung Jesu auf dem Weg nach Emmaus

Apostelgeschichte 2,14–33
1. Korintherbrief 15,1–11
Lukasevangelium 24,13–35

	Seite
	1255
	1325
	1223

Christi Himmelfahrt**Eine Zeit, auf das Ziel des Lebens zu schauen, in Zeiten des ziellosen Herumirrens**

In der biblischen Heilshoffnung ist Jesus als Auferstandener der Herr (*Kyrios*) der Welt. Jesu Erhöhung wird im Bild der *Himmelfahrt* geschildert, um die entzogene Anwesenheit

und die Herrschaft Christi in der ganzen Wirklichkeit des Kosmos auszudrücken. Seit Ende des 4. Jahrhunderts wird dieses Fest am 40. Tag nach Ostern gefeiert.

		Seite
Auftrag an Jesu Zeugen	Apostelgeschichte 1,1–11	1254
Gott hat Christus zu seiner Rechten erhoben	Epheserbrief 1,17–23	1348
Ich bin mit euch	Matthäusevangelium 28,16–20	1160

Pfingsten**Eine Zeit der Inspiration in Zeiten geistiger Leere**

50 Tage nach Ostern steht im Mittelpunkt des Pfingstfestes die Sendung des Heiligen Geistes. Der Geist Gottes ist das verbindende Band zwischen Gott und den Menschen. Der Heilige Geist wird oft als Taube dargestellt, die

schon in der Antike als Sinnbild für Liebe und Frieden galt. Feuerzungen und Sturmesbrausen hingegen sind biblische Bilder, die den bewegten Aufbruch der Jüngerinnen und Jünger nach Ostern symbolisieren.

		Seite
Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt	Apostelgeschichte 2,1–11	1255
Loblied auf den Schöpfer	Psalm 104	693
Kinder Gottes	Römerbrief 8,8–17	1302
Empfangt den Heiligen Geist	Johannesevangelium 20,19–23	1251

Hochfest des Leibes und Blutes Christi (Fronleichnam)

Eine Zeit, Zeugnis zu geben, in Zeiten des Rückzugs ins Private

Das Fronleichnamfest entstand im Mittelalter. Der Name kommt von mittelhochdeutsch *fron* (den Herrn betreffend, heilig) und *lichnam* (Leib). Heute ist Fronleichnam das katholi-

sche Fest, an dem der Glaube öffentlich bezeugt wird: Jesus hat beim letzten Abendmahl seine bleibende Gegenwart in Brot und Wein verheißen.

		Seite
Er hat dich mit Manna gespeist	Buch Deuteronomium 8,2–16	195
Wir sind ein Leib	1. Korintherbrief 10,16–17	1320
Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise	Johannesevangelium 6,51–58	1233

Mariä Aufnahme in den Himmel (Mariä Himmelfahrt – 15. August)

Eine Zeit, Himmel und Erde zu vereinen, gegen die Zeiten, Leib und Seele zu trennen

Am Fest Mariä Himmelfahrt (das in der Bibel nicht erwähnt wird) feiern Katholiken und Orthodoxe die vollendende Zukunft des Menschen, wie sie für Maria schon Ereignis geworden ist. Es handelt sich dabei um ein Fest der himmlischen Zukunft des Menschen.

Alle sind zu dem berufen, was in Maria schon Gestalt angenommen hat: unterwegs zu sein auf einen neuen Himmel und eine neue Erde hin, wo unsere Vergänglichkeit mit Unvergänglichkeit und die Sterblichkeit mit Unsterblichkeit bekleidet wird.

		Seite
Ein großes Zeichen erschien am Himmel	Offenbarung 12,1–10	1434
Ein Lied zur Hochzeit des Königs	Psalms 45	662
In Christus werden alle lebendig gemacht	1. Korintherbrief 15,20–26	1326
Der Mächtige hat Großes an mir getan	Lukasevangelium 1,39–56	1188

Erntedank

Eine Zeit des Dankens gegen die Zeiten, alles als selbstverständlich zu nehmen

Erntedank ist eines der ältesten Feste mit religiöser Tradition. In allen Kulturen wird die Frucht der menschlichen Arbeit und der Natur

als Geschenk betrachtet. Das Erntedankfest ist Ausdruck des Schöpfungsglaubens, dass alles Leben von Gott kommt.

		Seite
Israel und der Reichtum	Buch Deuteronomium 8,7–18	195
Ihr werdet essen und satt werden	Buch Joël 2,21–27	1063
Ein Loblied auf den Schöpfer	Psalms 104	693
Von Tränen zum Jubel	Psalms 126	709
Gott lässt wachsen	1. Korintherbrief 3,6–9	1314
Das Gleichnis vom Wachsen der Saat	Markusevangelium 4,26–29	1166
Die Vorläufigkeit des Besitzes	Lukasevangelium 12,15–21	1206

Allerheiligen (1. November)

Die Zeit der Vollendung in der Zeit der Endlichkeit

Am Fest Allerheiligen denkt die katholische Kirche an alle christlichen Heiligen und unsere Berufung zur Heiligkeit. Das Fest wurde ursprünglich gleich nach Pfingsten gefeiert, da

die Heiligen die Kirche weiterführen, deren Ursprung im Pfingstfest gefeiert wird. Der Besuch auf dem Friedhof zu Allerheiligen gehört zum festen Familienritus.

		Seite
Das Leben der Heiligen	Buch der Weisheit 3,1–9	765
Ich sah eine große Schar	Offenbarung 7,2–14	1430
Wir werden Gott sehen, wie er ist	1. Johannesbrief 3,1–3	1415
Euer Lohn wird groß sein im Himmel	Matthäusevangelium 5,1–12	1127

Allerseelen (2. November)**Eine Zeit des Erinnerns an die Verstorbenen in Zeiten des Vergessens unter den Lebenden**

Für den christlichen Glauben sind die Hoffnung und die Zusage der Auferstehung tragend, dass unsere Toten in ihrem Sterben in der Geborgenheit Gottes sind. An diesem

Tag feiern wir den Glauben an die Auferstehung, an die verzeihende Liebe Gottes und an die heilsame Verbindung der Lebenden mit den Toten.

		Seite
Er dachte an die Auferstehung	2. Makkabäerbuch 12,43–45	597
Dann werden wir immer beim Herrn sein	1. Thessalonicherbrief 4,13–18	1365
Ich bin die Auferstehung und das Leben	Johannesevangelium 11,17–27	1240

Martin (Martinstag – 11. November)**Eine Zeit für die Notleidenden in Zeiten der Sorge um sich selbst**

Das Fest des heiligen Martin erinnert an den im 4. Jahrhundert in Ungarn geborenen Martin, der der Legende nach als Soldat beim Anblick eines frierenden Bettlers vor dem Stadttor von Amiens, im heutigen Frankreich,

seinen Mantel mit dem Schwert in zwei Teile teilte und eine Hälfte dem Bedürftigen gab. Das Brauchtum des abendlichen Umzugs von Kindern mit Fackeln und Laternen entwickelte sich erst zu Anfang des 20. Jahrhunderts.

		Seite
Der HERR hat mich gesalbt	Buch Jesaja 61,1–3	890
Dienst am Nächsten	Matthäusevangelium 25,31–40	1155

Elisabeth (19. November)**Eine Zeit für die Leidenden gegen die Zeiten, die Augen vor Leid zu verschließen**

Die Königstochter aus Thüringen, Mutter von drei Kindern im 13. Jahrhundert, ist der

Inbegriff des barmherzigen und karitativen Menschen geworden.

		Seite
Leben in Tat und Wahrheit	1. Johannesbrief 3,14–18	1416
Seid barmherzig!	Lukasevangelium 6,27–38	1195

Christkönigssonntag**Eine Zeit der Menschlichkeit in Zeiten der Herrschaft des Menschen über den Menschen**

Christus ist als jener König zu sehen, der sein Reich mit Armut, Ohnmacht und allein mit

der Kraft der Liebe errichtet. Dieses Reich nimmt in den Herzen seinen Anfang.

		Seite
Ihr, meine Herde, ich sorge für Recht	Buch Ezechiel 34,11–15	1010
In Christus werden alle lebendig gemacht	1. Korintherbrief 15,20–28	1326
Der Menschensohn kommt in Herrlichkeit	Matthäusevangelium 25,31–46	1155

*Heute ist ein heiliger Tag zur Ehre unseres Herrn.
Macht euch keine Sorgen;
denn die Freude am HERRN ist eure Stärke!*

Buch Nehemia 8,10